

## MALTA, GOZO, COMINO

10 tolle Tauchplätze, 10 Top-Tipps für den Urlaub,  
10 Gründe, nicht zu tauchen, 10 Mal Nightlife, 10 magische Orte

DAZU: Tauchbasen,  
Reportagen, Hinter-  
gründe, Historisches



### Biologie:

Zensus: Volkszählung im Meer  
Jeju: Heiße Wickel, kalte Güsse

### Reportage:

In den Katakomben von Paris

### Fotografie:

Das war die Photokina



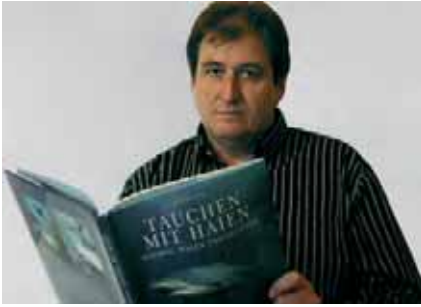


Unser Motiv:  
Ihre  
Leidenschaft!



W | [www.subal.com](http://www.subal.com)

Vertrieb: SUBAL europe . Postfach 1607 . D-84484 Burghausen  
Telefon: +49 (0)8677 / 65 897 . Fax: +49 (0)8677 / 65 982  
e-mail: [europe@subal.com](mailto:europe@subal.com)



Heinz Käisinger, Chefredakteur ATLANTIS

## Fischbestände vor dem Kollaps

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

soeben wurde in London das amtliche Zwischenergebnis des Census of Marine Life, einer Art Volkszählung im Meer, bekannt gegeben. Mit einerseits erfreulichen, andererseits aber auch mehr als erschreckenden Fakten.

Erfreulich, dass selbst heute, da keine weißen Flecken mehr auf der Landkarte stehen, immer noch neue Arten und Lebensformen entdeckt werden. Oder als ausgestorben geltende wieder aufgefunden wurden. Rund 250 000 Arten wurden bis jetzt in den Meeren gezählt, wobei eine vorsichtige Schätzung davon ausgeht, dass auf eine bekannte Art vier noch unbekannte kommen, was dann eine Million Arten ergäbe. Eine weitere Einschätzung geht gar von zehn Millionen Arten aus.

Doch eine einzige Zahl macht all das Positive zunichte: 95 Prozent. 95 Prozent der Bestände aller Fische sind während der vergangenen 500 Jahre aus den Ozeanen verschwunden. Weggefischt durch uns Menschen. Welch ein Gewimmel, Welch ein Gedränge muss zu Zeiten der großen Entdeckerfahrten noch im Meer geherrscht haben. Seither haben Schiffs- und Fangtechnik sich exponentiell verbessert, was Fischfang immer effektiver machte – für die Opfer aber verheerende Folgen hat.

Bei uns hier im Westen wird in so einem Fall immer der Ruf nach Fangverboten laut und/oder man stellt die Fangflotten an den Pranger. Gerne schiebt man die Schuld auch den Politikern zu, die sich nicht schämen, sich zu Handlangern der Nahrungsmittelindustrie um Käpt'n Iglu zu machen. Alles richtig, aber zu kurz gedacht.

Schließlich sind es doch wir Verbraucher, die den Fisch konsumieren. 2008 beispielsweise wurden alleine in Deutschland 15,6 Kilogramm Fisch pro Kopf verzehrt. Das macht 1,28 Millionen Tonnen (!) nur für Deutschland gefangene Fische. Unsere Nachbarn, die Franzosen, essen gar 28,5 Kilogramm Fisch pro Kopf und Jahr, was zu einer Fangmenge von rund 1,71 Millionen Tonnen führt. Dabei muss Fisch billig bleiben, mehr als ein paar Euro pro Kilogramm ist man nicht bereit zu bezahlen. Erst durch das Konsumverhalten von uns Verbrauchern also wird der Raubbau an den Ressourcen attraktiv.

Der Zensus in den Weltmeeren liefert dem Menschen einen wichtigen Leitfaden dessen, was er aus den Meeren essen bzw. besser nicht essen sollten. Und den Politikern ein wichtiges Instrument zur Steuerung von Fangquoten. Nur: Spielen muss man dieses Instrument auch.

Ihr  
Heinz Käisinger

# ATLANTIS THEMEN

## Aussteigerparadiese

Ein Cocktail aus Malta (Titelthema), Kroatien, Malediven und Papua Neuguinea. Ab Seite 8



## Abstiegskampf

Paris gilt als die Stadt der Lichter – und hat doch ihre dunklen Seiten. ATLANTIS ist für Sie in den Untergrund der französischen Kapitale abgetaucht. Seite 56



## Ausbildungslücke

Wir checken den Körper, wir trainieren ihn, wir üben, die Luft anzuhalten. Wie steht es mit unserer Psyche? Seite 54

## Ausgezählt und angezählt

Mit dem Zensus of Marine Life haben Wissenschaftler das Leben im Meer ausgezählt und dabei festgestellt, dass unsere Ozeane, einem niedergeschlagenen Boxer gleich, angezählt sind. Seite 66

## TITELGESCHICHTE

Der Maltesische Archipel: Rosen für Calypso	8
Liebe auf den zweiten Blick	10
Der Malteserorden: Bezeuger des Glaubens	14
Maltas kleine Schwestern	16
Die Insel der Calypso	20
Kurzinformationen	22
Tauchplätze: Riffe, Wracks, Höhlen	23
Nachtleben: Angesagte Clubs, alte Mauern	24
Urlaubsempfehlungen: Alles nur nicht tauchen	25
Magische Orte: Tempel, Dörfer, Kirchen	26
Toptipps: Malta aus erster Hand	27

## REISE

PNG: Zwischen Bismarcksee und Pazifik	38
PNG: Paradiesvögel	42
Malediven 1: Kaiserschmarrn und Bier von Fass	44
Malediven 2: Tauchabenteuer oder Entspannung?	46
Kroatien: Von Pula nach Dubrovnik	50

## AUSBILDUNG & TECHNIK

Die weichen Faktoren des Tauchens	54
-----------------------------------	----

## REPORTAGE & SERVICE

In den Katakomben von Paris: Abramakabra	56
--	----

## BIOLOGIE & UMWELT

Jeju: Heiße Wickel, kalte Güsse	60
Zensus: Inventur der Superlative	66
Hammerhaie: Der große Glatte aus dem Norden	70

## FOTOGRAFIE & VIDEO

GEMA-Gebühren: Vorschriften beachten	72
Photokina: Gewöhnliches und Verrücktes	74

## DIVESTYLE

Weihnachtsmarkt: Geschenke für Taucher	78
--	----

## RUBRIKEN

Editorial	3
Leserbriefe	6
Cartoon	7
Für Kinder: Atlantissimo	36
Mike's Kolumne	71
Rückspiegel	80
Vorschau/Impressum	82

Titelfoto: Paul Munzinger

MANTA RAY BAY RESORT YAP PROUDLY PRESENTS:

# Augen-Blicke

...für ein ganzes Taucherleben



Wir kennen knapp 100 Mantas beim Namen - finde einen neuen und werde Taufpate!



Weißer Spitze, Schwarze Spitze, Silberne Spitze oder einfach Grau - ganz ohne Spitze, Schatzi?



Joy of Sex? Unsere Mandarinfische genießen es täglich - fünf Minuten entfernt vom Resort



Manta Ray Bay  
**RESORT**  
& Yap Divers  
mantaray.com

- DAS Original auf Yap seit 1986 (35 Zimmer)
- Renoviert im Jahr 2005 - Spa & Hausbrauerei
- Biologische Vielfalt von XS bis XXL
- Grandiose Steilwände mit Top-Sichtweiten
- Tuchfühlung mit Haien und Mantas
- Tropenparadies ohne Impfungen & Inselkoller
- Ausflüge, Kayaking im Mangrovendschungel
- Abtauchen in die mikronesische Kultur
- Bekannt durch Vxotours

# TAUCHEN IM MALTESISCHEN ARCHIPEL:



# ROSEN FÜR CALYPSO

Wer in **MALTA** Tauchurlaub macht, der kommt zwangsläufig mit der jahrtausende alten Kultur der Inseln in Berührung. Dazu gehört ein Stelldichein mit der Nymphe Calypso genau so, wie ein kleiner Händel mit den Tempelrittern oder die Bewunderung für die humanitären Leistungen der Johanniter. Oder man nutzt die vielen Sportangebote: Hiking, Biking, Riding. Wer jetzt noch Zeit zum Tauchen findet, wird auf glasklares Wasser stoßen, wird Wracks erkunden und Höhlen und trotzdem noch nicht alles gesehen haben. Ein Grund, wieder zu kommen. Wie die meisten der jährlich 1,2 Millionen Besucher.



Liebe auf den zweiten Blick      Seite 10

Bezeuger des Glaubens,  
Hüter der Bedürftigen      Seite 14

Maltas kleine Schwestern      Seite 16

Die Insel der Calypso      Seite 20

Kurzinformationen      Seite 22

**TAUCHPLÄTZE:**  
Riffe, Wracks, Höhlen      Seite 23

**NACHTLEBEN:**  
Angesagte Clubs, alte Mauern      Seite 24

**URLAUBSEMPFEHLUNGEN:**  
Alles, nur nicht tauchen      Seite 25

**MAGISCHE ORTE:**  
Tempel, Dörfer, Kirchen      Seite 26

**TOPPTIPPS:**  
Malta aus erster Hand      Seite 27

Gozo und Comino:

# MALTA S kleine Schwestern

Hier baden Pferde, die Schiffe haben Augen und Taucher finden sich in einem Lochlabyrinth wie in einem Schweizer Käse wieder. Kein Zweifel, Gozo und Comino locken mit tollen Tauchplätzen und jeder Menge Lokalkolorit – in einer Gegend, wie aus dem Bilderbuch.

Fotos: Paul Munzinger



Die Faustregel lautet: Wer städtisches Treiben will, Diskos und Bars, der wählt ein Feriendomizil auf der Hauptinsel Malta, möglichst nahe der Hauptstadt La Valletta. Wer Ruhe, ländliche Idylle und mediterranes Ambiente sucht, findet auf Gozo und Comino das Richtige. Landschaftliche Schönheiten gibt es über wie unter Wasser. Die bekanntesten Naturdenkmäler sind das so genannte Azur Window auf Gozo, eine riesige Felsenbrücke, und auf Comino die Blaue Lagune.

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie auf den Straßen noch vielen Pferde- und Eselsgespannen begegnen, das hat doch echt mediterranes Flair. Den Pferden begegnen Sie später eventuell beim Tauchen wieder: Im Salzwasser entspannen die geduldigen Kreaturen gerne ihre durch harte Schotterstraßen verkrampfte Muskulatur. Kulturbesessenen sei ein Besuch der vielen Baudenkmäler oder der alten Städte empfohlen. Es gibt Sehenswürdigkeiten, die wurden noch vor den ägyptischen Pyra-

miden gebaut, die mittelalterlichen Ortskerne sind dagegen geradezu junge Hupfer. Seit der Frühzeit haben auf Malta die Schiffe Augen, was dahinter steckt, lesen Sie oben im entsprechenden Bild. Wem die normale, submarine Mittelmeerflora und -fauna nicht genügt, kann dramatische Höhlentauchgänge unternehmen oder sich an einem der zahlreichen Wracks versuchen. Abwechslung gibt es auf und um Malta wahrlich genug. Erstaunlich, bei einem so kleinen Land.



#### FENSTER ZUM MEER

Gozos Natursteinbrücke Azur Window einmal von unten (großes Bild). Durch das glasklare Wasser sind die Konturen des gewaltigen Felsbogens auch für Taucher erkennbar. Tauchgänge dort sind nicht immer leicht – der Strömung wegen, die gute Kondition erfordern



#### HÖHLEN FÜR ANFÄNGER

Wer sich, ohne Stress und Aufregung, einem Höhlenabenteuer hingeben will, besucht die Santa Marija Caves vor Comino. Die geringe Tiefe ermöglicht es auch Anfängern, die stimmungsvollen Lichtspiele im Eingang zu genießen



#### OSTILLGELEGT

Die „Pasewalk“, ein ehemaliges Minensuchboot der DDR, wurde 2009 versenkt. Sie dient als künstliches Riff und Attraktion für Taucher. Die „Pasewalk“ liegt vor Cominos Westküste in einer mittleren Tiefe von 20 Metern





**SCHUTZ VOR PLÜNDERERN UND PIRATEN**  
 Viele von Maltas Städten (hier Gozos Inselhauptstadt Victoria) sind befestigt. Die Anlagen stammen aus dem Mittelalter, dank seiner strategisch günstigen Lage wurde der Archipel immer wieder überfallen um ihn zu besetzen. Doch nicht alle kamen, um zu erobern. Manche wollten einfach nur plündern

**SEE-PFERD**  
 Baden lockert die verspannte Muskulatur der Pferde. Die wird beansprucht durch das harte Geläuf, die Tiere werden über befestigte Straßen und durch felsiges Gelände geschickt. Natürlich genießen die Vierbeiner das entspannende Bad



**NUR NICHT AUFFALLEN**  
 Das Seepferdchen hat die Färbung des Posidoniagrases angenommen. Gelb und grün wiegt es im gleichen Rhythmus wie das Gras in der sanften Dünung. Erst das grelle Licht des Elektronenblitzes schält es aus seiner Umgebung heraus



Die Katakomben von Paris:

# ABRAMAKABRA



Dass Paris über ein weitverzweigtes Netz unterirdischer Gänge aus uralter Zeit verfügt, ist kaum bekannt. Ein kleiner Teil dieser Unterwelt liegt trocken und steht Touristen offen, andere Teile muss man tauchend erkunden.

Von Michel Ribera (Text) und Axelle Quetier (Fotos)



*Die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen. Einige im ewigen Leben, andere in der Verdammnis*

**E**s regnet heute und der Moloch Paris gibt sich trist. Die Pariser sind noch um eine Spur schlechter gelaunt als gewohnt, jeder hastet ins Trockene. So bleibt die Gruppe junger Männer unbeachtet, die mit einer für die Großstadt ungewohnten Tätigkeit beschäftigt sind – sie laden Tauchausrüstung aus einem Auto. Und dann sind sie verschwunden. Fast scheint es, die Stadt hätte sie verschluckt.

In der Tat, die Männer sind durch einen Schacht in den Untergrund der Metropole abgestiegen, wo uralte, verlassene Gänge und Stollen auf sie warten: Schilder längst vergessener Straßennamen hängen an den Wänden, Gedenktafeln aus Marmor, biblische Inschriften, 200 Jahre alte Graffiti, mit Holzkohle aufgekratzt. Die Taucher haben sich hinunter in Paris' Katakomben gewagt.



Rasch setzen sie ihre Ausrüstung zusammen, zwängen sich in die Trockentauchanzüge, setzen Bauhelme auf. Letzter Check der Lampen, alles in Ordnung. Dann geht es hinab in eine Art Brunnen. Das Wasser ist kalt, acht Grad Celsius sind es höchstens. Die Durchlässe sind eng, die Sicht miserabel: Stein- und Gipsstaub hat sich jahrhundertlang im Wasser festgesetzt. Auch der Schein der Lampe bringt keine Besserung.

#### LUDWIG XIV ERNEUERTE PARIS

Zum Glück ist das Tauchen hier unten in den untersten Etagen von Paris nur Mittel zum Zweck. Ein Hilfsmittel, um in Räume der Katakomben zu gelangen, die durch das Wasser abgesperrt sind. Das Wasser hat Teile der unterirdischen Stadt zwar weggesperrt, andererseits jedoch auch Vandalismus und Müllsünder draußen gehalten, so dass der tauchende Besucher hinter den Siphons einen unverstellten Blick auf 2000 Jahre Pariser Stadtgeschichte werfen kann, einer teilweise recht makabren Stadtgeschichte. Denn die Katakomben sind verbunden mit Unfällen, Krankheiten und mehr als sechs Millionen Leichen.

Mitte 18. Jahrhundert: Häuser stürzten ein; auf den Boulevards taten sich Löcher auf, ganze Häuserzeilen

**Das Beinhaus links gehört zu den öffentlich zugänglichen Teilen der Pariser Katakomben. Die Knochenkammer oben und der kirchenschiffartige Gang hingegen können nur tauchend erreicht werden, der Zutritt ist eigentlich verboten**